Volkes in feierlicher Weise so oft dafür eingetreten sind, kann auf den Schlußstein, der durch das vorliegende Gesetz dargestellt wird, nicht mehr verzichtet werden. Eine längere Vertagung würde das Werk, schon wegen des nahe bevorstehenden Schlusses der Legislaturperiode, den schwersten Gefahren aussetzen. Wir zweifeln darum nicht, daß der Muth des Entschlusses gefunden werden wird.

Die Einbringung der Strafgesetznovelle im Reichstag ist, wie man hört, erst nach vollständiger Erledigung der Invaliditätsvorlage zu erwarten.

Das Einkommensteuergesetz soll jedenfalls noch während der Ostervertagung im Abgeordnetenhause eingebracht und den Mitgliedern während der Ferien nachgesandt werden. Auf diese Weise werden die Abgeordneten bei ihrer Wiederzusammenkunft bereits in der Lage sein, mit dem Inhalt des Gesetzentwurfs sich vertraut gemacht zu haben und die erste Woche soll, mit Ausnahme kleiner Gegenstände, für die Berathungen der Fractionen freigehalten werden.

Colonialpolitisches.

* Wie schon kurz erwähnt, kann die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" die in englischen und amerikanischen Zeitungen gebrachte Nachricht bestätigen, wonach Deutschland, England und Amerika während der Dauer des Congresses nur durch je ein Kriegsschiff vor Apia vertreten sein werden. Die Angabe, wonach eine Entsendung mehrerer Kriegsschiffe von deutscher Seite in Aussicht genommen sei, ist unrichtig. Thatsache ist nur, daß zunächst die „Sophie" von der ostafrikanischen Station nach Samoa entsandt ist, um dort bis zum Eintreffen der „Alexandrine" zu verbleiben. Diese Corvette, welche demnächst in Wilhelmshaven in Dienst gestellt werden soll und nach den getroffenen Dispositionen voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Juli in Apia ankommen wird, ist dazu bestimmt, die „Sophie", welche sich seit langer Zeit in fremden Meeren befindet, abzulösen.

* Aus Lagos wird von zuverlässiger Seite berichtet, daß der Reichscommissar, Herr von Buttkamer, von seiner Reise den Niger aufwärts nach Bida glücklich in Lagos zurückgekehrt ist. Der Commissar hat genaue Informationen gesammelt, die es der deutschen Regierung ermöglichen werden, den durch die Royal Niger Company fortdauernd geübten Beeinträchtigungen an den Rechten freier Händler unweigerlich durch begründete Vorstellungen bei der englischen Regierung ein Ende zu machen. Als besonders erfreulichs Resultat seiner Reise muß es sodann betrachtet werden, daß die von ihm angestellten Untersuchungen, betreffend den deutschen Beichtverdeckt Honigsberg, dazu führen dürften, dem so schwer heimgesuchten Manne das ihm nunmehr während zweier Jahre von englischer Seite hinzu erhaltene Recht zu verschaffen. Es haben die Verfolgungen, unter denen Honigsberg zu leiden hatte, wodurch er seine Existenz einbüßte und sein Leben legar mehrfach in Gefahr gerieth, sich in allen Stücken bewahrheitet. Nicht uninteressant ist ferner die Meldung, daß der Reichscommissar in Onitsja, wo derselbe die Gastfreundschaft des aus der Bricelangsgeschichte Honigsbergs bekannten Pater Lutz (französischer Missionar) genossen hat, allen Ernstes mit Gefangenschaft von dem Agenten der Niger Company bedroht wurde, der auch den Einwohnern verbot, an den deutschen Reichscommissar Lebensmittel zu verabfolgen. Die Niger-Company ist bemüht, an den Gestaden des freien Stromes überall sich ihr Nest nach ihrer Weise zurecht zu machen; ihr Eigennutz säet Zwietracht und Unfrieden unter den Eingeborenen aus. Nicht ein Aufblühen des Handels wird von der die Aufsicht über den freien Strom übenden Gesellschaft beabsichtigt, sie erweckt Haß und Feindschaft unter den Eingeborenen gegen die freien Händler.

Musik.

Concert des Sängerbundes „Teutonia".

Leipzig, 14. April. Die Wirkungen großer Chormassen kennt und würdigt man am besten in den Rheingegenden. Dort zieht man bei Gelegenheit von Musikfesten Chormassen zusammen, deren Größe einem musikalischen, norddeutschen Gemüth kaum faßbar ist. Es kann nur mit großer Freude begrüßt werden, wenn auch uns durch energische Männer der Genuß, große Chöre zu hören, vermittelt wird, und schon aus diesem Grunde muß man der jungen Vereinigung „Teutonia", welche vier unserer besten Männergesangvereine zusammenhält, aufrichtig Glück und Gedeihen wünschen. Gestern fand das erste selbstständige Concert der „Teutonia" in der zu solchen Aufführungen wie geschaffenen Albertballle statt. Von der Intelligenz und Strebsamkeit des Chormeisters, Herrn Otto Kirmse, zeugt schon das Programm, welches außer Liszt-Schubert's „Allmacht", Chöre von Balkmann („Abendlied" und „Ich hatte ihr die Augen zu"), Rheinberger („Jung Werner"), Reinecke („Unser Kaiser Wilhelm"), Richard Müller („Mein Lieben"), L. Liebe („Deutsch und furchtlos"), außerdem ein größeres Werk „Harald's Brautfahrt" für Baritonsolo, Männerchor und Orchester enthielt. Für Schubert-Liszt's gewaltige „Allmacht" ist jedes Wort des Lobes überflüssig, die Wirkung ist bei einer trefflichen Aufführung wie der gestrigen überwältigend. Alle diese Nummern fanden die trefflichste Wiedergabe; der Chor zeigte eine erstaunliche Nuancenkunst, ungewohnte Festigkeit der Intonation, frische, freudige Begeisterung, die zündend wirkte. Neu waren wohl den meisten die beiden überaus reizvollen Chöre Balkmann's, dieses echt deutschen immer noch nicht genügend gewürdigten Tonmeisters. Rheinberger's „Jung Werner" sieht öfter auf den Programmen unserer Vereine, doch kann man sich jeder Wiederbegegnung freuen. Die drei patriotischen Lieder waren zu dem Zweck auf's Programm gesetzt, das Andenken Kaiser Wilhelm's I. zu feiern; das Concert war ursprünglich für den Vorabend des Kaisergeburtstages geplant. So fehlte den Liedern die unmittelbare Beziehung zu einem festlichen patriotischen Anlaß, und darunter litt die Wirkung sehr. Wirkliche Begeisterung strahlt nur aus Müller's „Mein Lieben". Das Hauptwerk des Abends war Heinrich Hoffmann's neue große Composition. Die gemeinverständliche Art derselben paßt genau zu dem frischen gesunden Wesen des Componisten, und wenn derselbe an melodischem Reichthum und Mannigfaltigkeit sich auch nicht mit den Meistern des deutschen Chorgesangs messen kann — Tschirch's prächtige „Nacht auf dem Meere" schwebt mir zum Vergleiche vor — so ist es doch immerhin beachtenswerth, daß ein symphonisches Talent wie Hofmann auch dem Männergesangverein Aufmerksamkeit zuwendet. Natürlich läßt es sich der orchestrkundige Componist nicht entgehen, auf die Begleitung des Orchesters besonderes Gewicht zu legen, giebt es doch Gelegenheit genug zur Entfaltung größeren Aufwandes der Instrumentalisten: auf dem Meere, Stürme können ja so schön symphonisch abgehandelt werden. Diese orchestralen Beigaben sind die bedeutendsten Seiten des Chorwerks, deren reiche Ausschmückung in auffallendem Gegensatz zu der schlichten Behandlung der Chör- und Soli steht. Hofmann strebt in den letzteren offenbar nach schöner Volkstümlichkeit und dieses Streben wird oft durch unmittelbare Wirkungen belohnt. Die größeren Chorvereinigungen werden die Composition sich kaum entgehen lassen, der nicht zu großer Schwierigkeit der Ausführung ist die Musik sehr dankbar; auch gestern konnte man einen sehr großen Erfolg verzeichnen.

Zwei Solisten gaben dem Concerte die nöthige Abwechslung. Frl. Heinig sang verständnißvoll und sicher die schwierige Sopranpartie in der „Allmacht", mit steigendem Glück aber drei Lieder von A. Fuchs, Umlauft und Peters, denen sie nach stürmischen Hervorrufen noch ein weiteres von Umlauft folgen ließ. Das frische mühelos ansprechende Organ der Dame machte auch diesmal einen guten Eindruck, daß die Sängerin muthig zu unbekannteren Liedern griff und nicht auf der ausgetretenen Heerstraße blieb, sei ihr noch zum besonderen Verdienst angerechnet. Herr Glomme, Kammersänger und Theaterdirector aus Altenburg, schien seine kräftige Stimme nicht ganz in der Gewalt zu haben, mindestens klangen Höhe und Mittellage öfters unfrei. Trotzdem konnte man in Herrn Glomme einen sehr routinirten Sänger von nicht gewöhnlicher Empfindungstiefe entdecken und als solcher wurde er auch vom Publicum durch reichen Beifall anerkannt.

Das begleitende Orchester (107. Regiment) zeigte sich tüchtig und den theilweise nicht leichten Aufgaben gewachsen, Herr Umlauft bewies die Clavierbegleitung mit gewohnter Ueberlegenheit. Nach Harald's Brautfahrt wurde wiederholt der Dirigent der Teutonia, der treffliche O. Kirmse, hervorgerufen, dem man damit gezeigt hat, wie sehr sein nach hohen Zielen gerichtetes Streben und seine hervorragende Tüchtigkeit anerkannt.

M. Krause.

* In dem heute Abend 7½ Uhr im Saale des alten Gewandhauses stattfindenden fünften Concert des Liszt-Vereins wird an Stelle des abgehaltenen Opernsängers Herrn Leopold Demuth aus Wien, Herr Gießen, Hofopernsänger aus Weimar, mitwirken.

Leipzig, 15. April. Heute Montag, Mittwoch und Donnerstag, Abends 7 Uhr, finden im blauen Saale des Krystallpalastes die Prüfungen einiger Schüler des Nestler'schen Musikinstitutes statt. Zur Aufführung kommen: Trios, Quartette, Octette, Concerte und andere Stücke von Beethoven, Mozart, Spohr, Liszt, Wagner, Schubert, Erwin Schulz ꝛc. Eintritt unentgeltlich.

‡‡ Markneukirchen. Am vergangenem Mittwoch fand die musikalische Hauptprüfung der Fachschüler im großen Schützenhaussaale in Form eines Concertes statt. Den I. Theil: Streichmusik leitete Herr Musikdirector Sachs. Es wurde vorgetragen: Ouverture zur Oper „Semiramis" von Rossini, „Schön Rotraut", Salonstück von A. Eilenberg, Romanze für Violine von L. v. Beethoven (Fachschüler Sachs). Siesta-Walzer von E. Waldteufel, „Der Wanderer" Lied von Fr. Schubert (Fachschüler Weller und Heidler). Jagdabenteuer, Marsch von Joh. Schrammel. Den II. Theil: Blasmusik dirigirte Herr Musikdirector Klotz. Es kamen zum Vortrag: Mit frischem Muth, Marsch von C. Latann. Ouverture zur Oper „Norma" von B. Toni. Finale aus der Oper „Das Feldlager" von M. Alberti. „Rhein und Tonau", Walzer von F. Schrd. Hochwallern Hoch! Charakterstück in Marschform von J. Neumann. Herzenskind, Gavotte von W. Popp. Die Vorträge legten Zeugniß von der guten Schulung der jugendlichen Musiker ab und fanden infolgedessen reichen Beifall der Anwesenden. Bei der am Donnerstag stattgefundenen Entlassung erhielten 2 Schüler das Gesellenstipendium (je 15 ℳ) und 1 Schüler eine Geldprämie von 15 ℳ aus der Fachschulcasse. Außer den Obrem wurden noch 3 andere mit Diplomen ausgezeichnet.

R. Weller.

‡ Schneeberg, 12. April. Das hiesige Stadtorchester, gegenwärtig 30 Mann stark, hat in Herrn Max Meinel, einem Schüler des Leipziger Conservatoriums, einen neuen Dirigenten erhalten. Am gestrigen Abende fand das I. Symphonieconcert unter gütiger Mitwirkung des Herrn Seminarobrlehrer Doß (Pianoforte), Frl. J. Geidel Chemnitz (Harfe) und des Herrn Violoncellovirtuosen Leichsenring, z. Z. in Stockholm, statt. Das Programm wies auf: Ouverture zu „König Manfred" von R. Schumann, Violinconcert von Mendelssohn (Violine Herr M. Meinel, Pianoforte Herr Oberlehrer Doß), Sylphentanz von Godefroid, sowie Legende von Oberthür für Harfen-Solo (Frl. Geidel), Ouverture „Sakuntala" von Goldmark, Cantatina von Matys und Gavotte für Cello-Solo von Popper (Herr Leichsenring) und Symphonie in Es von Bruch. Das Concert war äußerst zahlreich besucht und fand sehr beifällige Aufnahme, die sich in wiederholten Beifallsbezeigungen kundgab. Dem Streben des Stadtorchesters und seines Leiters wurde volle Anerkennung gezollt.

—:— Altenburg, 12. April. Gestern fand im Saale der „Concordia" die 110. Aufführung der von Herrn Hofcapellmeister Dr. Stade gegründeten Singakademie statt. Es war das erste Mal, daß Herr Willy Rehberg nach Uebernahme des Dirigentenamtes der Singakademie mit derselben an die Oeffentlichkeit trat. Unterstützt wurde er dabei von den hier schon gut bekannten Concertsängern Herren Trautermann und Leideritz, dem Herrn Riemann und Frl. Rothe, sämmtlich aus Leipzig, sowie von den hiesigen Herren Concertmeister Stamm und Kammermusikus Lenz. Mit dem ersten Lied „Geheimniß" von Herm. Göß bot Herr Trautermann zugleich seine Glanzleistung des Abends, wenn auch damit nicht gesagt sein soll, daß das „Frühlingslied" aus der „Walküre" von Wagner und die unter Begleitung von Geige und Clavier von ihm gesungenen Natursängerlieder von E. Franck ohne reichen Beifall verklungen wären, vielmehr documentirte sich in diesen Gaben die Künstlerschaft des Herrn Trautermann ebenfalls. Außerdem sang er im Verein mit Herrn Leideritz, Frl. Rothe und Frau Dr. Klingbardt das Solo-Quartett „Mutterliebe" von Stade, sowie die Soli im Stade'schen „Frühlingslied" und im Rheinberger'schen Romanzen-Cyklus „Tagesweise". Reicher Beifall lohnte die Mitwirkenden nach einer jeden Nummer. Eine dankbare Abwechslung brachte das Trio D-moll von Mendelssohn, gespielt von den Herren Lenz, Rehberg und Stamm, sowie Herrn Rehberg's Claviervorträge: „Larghetto" von Mozart und Andur-Polonaise von Chopin. Sein seelenvolles Spiel trat besonders im Larghetto, seine wunderbare Schattirungskunst in der Polonaise, seine große, durch edeln prächtigen Anschlag ausgezeichnete Virtuosität aber in allen Stücken hervor. Allerdings participirten an der großartigen Wirkung des Trio in gleicher Weise die Herren Stamm und Lenz, die auf Geige und Cello Meister sind. Die Chöre ließen — um gerecht zu urtheilen und den Vorwurf der Parteilichkeit von uns fern zu halten — hie und da zu wünschen übrig, und man merkte heraus, daß sich Dirigent und Sänger noch zu fremd sind, aber dieser Mißstand dürfte bald überwunden sein, und dann wird der schöne Lohn nicht ausbleiben, welcher der dankenswerthen Aufgabe gebührt, der sich Herr Willy Rehberg in diesem Wirkungskreise unterzogen hat.

§§ Londoner Theater zu Shakespeare's Zeit. Ein für die Geschichte des Theaters bemerkenswerthes Manuscript ist jüngst in Utrecht aufgefunden worden. Dasselbe, im Jahre 1597 von dem Canonicus Jean De Witt verfaßt, behandelt die Londoner Theater zur Zeit Shakespeare's. Die englische Hauptstadt hatte damals 4 Theater, 2 außerhalb der Stadt und 2 besser diesseits der Themse, „The Rose" und „The Swan" genannt. Das letztere war das größte und konnte 3000 Zuschauer fassen; es war aus Stein mit hölzernen Säulen erbaut. Der für das Publicum bestimmte Theil bildete ein rundes Amphitheater; das Parterre war unbedeckt. Rings herum befanden sich drei Reihen bedeckter Logen. Die Bühne war in zwei Theile abgegrenzt und erhielt keine Coulissen; Trompetenstöße kündigten den Beginn der Vorstellungen an.

Centralhalle.

* Leipzig, 14. April. Die dem Ende nahende Zeit, innerhalb welcher Vereine, Gesellschaften ꝛc. ihre Wintervergnügungen abzuhalten pflegten, hat gezeigt, daß unter den für solche Gelegenheiten und Zusammenkünfte geeigneten Localitäten auch diejenige der Centralhalle mit großer Vorliebe gewählt worden war; allerdings besitzt das Etablissement so viele Vorzüge, daß bei der Wahl derartiger Räume zumeist die Mehrzahl der Stimmen sich für das in Rede stehende vereinigen. Abgesehen von dem Vortheil der günstigen Lage und die Bequemlichkeiten einer raschen Verbindung sind es weiter die große Zahl der vorzüglichen Localitäten, vor allem aber die coulanten Bedingungen, welche Herr Carius stellt und die vorzügliche Bewirthschaftung. Nicht nur eine große Anzahl Concerte und Bälle, Aufführungen ꝛc., sondern auch viele Hochzeiten und andere Familienfestlichkeiten wurden im Laufe der Saison in der Centralhalle abgehalten. Das Etablissement hat indessen auch während der besseren Jahreszeit seine Annehmlichkeiten und eignet sich für die verschiedenen in dieselbe fallenden Vereins- und Familienfestlichkeiten.

Hierzu kommt für Freunde des Billardspiels der große stattliche Billardsaal. Die schönen Gartenanlagen wurden in Betriebsamkeit gesetzt, um beim Eintritt freundlicher Witterung benutzt zu können und in Bezug auf musikalische Unterhaltung wird durch Beranstaltung regelmäßiger und Extra-Concerte in der folgenden Saison kein Mangel sein. Daß endlich Herr Carius für die bevorstehende Messe für ein auserlesenes Künstler-Ensemble Sorge getragen hat, können wir schon heute mittheilen und so sei denn das alte Etablissement der allseitigen Beachtung empfohlen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

II. Strafkammer.

Die Handarbeiterseheleute August Heinrich Hähnel aus Altdorf war des widerrechtlichen Freiheitsberaubung angeklagt. Am 14. December v. J. fand sich in der Wohnung der Angeklagten der Schmied, der Handarbeiter Hähnel, der Handarbeiter Otto, ein gewisser Itzenplitz und der Handarbeiter Jacobi ein, um einen von der Jacobi in der Hähnel'schen Wohnung als Pfand für eine Schuldforderung von 3,90 ℳ zurückgelassenen Koffer mit Effecten auszulösen und abzuholen. Hierbei kam es zu Zusammenstößen, da der Hähnel der Vorwurf gemacht wurde, Sachen der Jacobi aus dem Koffer genommen und getragen zu haben, was die Hähnel wiederum leugnete und über die von ihrer Behauptung unbegründete Beschuldigung in Aufgang gerieth; sie entfernte sich daher plötzlich aus dem Zimmer und schloß die ganze Gesellschaft ein, so daß die vier Leute etwa eine Stunde lang zu einem unfreiwilligen Aufenthalt in der Hähnel'schen Wohnung gezwungen waren. Erst nachdem polizeilicher Schutz in Anspruch genommen worden, erhielten die genannten Personen ihre Freiheit wieder. Die Angeklagte behauptete nun zwar, lediglich deshalb fortgegangen zu sein, um wegen der ihr zugefügten Beschuldigung polizeilichen Schutz herbeizuholen, da sie allein, auf der anderen Seite aber über vier gewesen seien; allein nach dem Ergebniß der Hauptverhandlung wurde diese Behauptung der Angeklagten als widersinnig oder wenigstens nicht für hinreichend erwiesen erachtet. Auf alle Fälle, so nahm das Gericht an, hätte die Angeklagte die vier Personen zum Verlassen der Wohnung auffordern müssen, sie aber nicht einschließen dürfen; dadurch machte sich die Angeklagte einer widerrechtlichen Freiheitsberaubung nach §. 239 des R.-Str.-Ges.-Bchs. schuldig, welche mit Gefängniß bestraft wird. Zu Gunsten der Angeklagten wurde indessen darauf Rücksicht genommen, daß dieselbe durch die Anwesenheit von vier Personen einigermaßen beunruhigt und durch die Beschuldigung einer unehrenhaften Handlung in Aufregung versetzt worden sei. Demzufolge erkannte das Gericht, unter dem Vorsitzum des Herrn Landgerichtsdirector Burisch, auf 1 Woche Gefängnißstrafe, als eine dem Verschulden der Angeklagten angemessene Ahndung.

Sachsen.

* Leipzig, 14. April. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der Albertballle des Krystallpalastes abermals eine Passionsfeier statt, welcher eine zahlreiche andächtige Menge beiwohnte. Prediger war Herr Pfarrer D. Rietschel.

— Heute Abend ½8 Uhr wird im Kaufmännischen Verein Herr Dr. Max Quarck aus Frankfurt a. M. einen Vortrag „Ueber Reformvorschläge zur Hebung des Kaufmannsstandes" halten.

— Heute concertirt im Krystall-Palast die Capelle der I. kaiserlichen Matrosen-Division aus Kiel. Die Capelle, der ein sehr guter Ruf vorangeht, besteht aus 52 Musikern und executirt Streichmusik. Der Dirigent Herr Musikdirector E. Pott hat für dieses erste Concert ein gewähltes Programm festgesetzt. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 50 ₰. Das Concert findet im Theatersaale statt. Die Capelle kann hier nur drei Concerte geben, da dieselbe am 3. Mai schon wieder in Kiel sein muß, um die Musik bei der Taufe des königlichen Prinzen auszuführen.

— In der „Guten Quelle" finden die Vorstellungen allabendlich lebhaften Zuspruch. Als neuester Cassenmagnet ist die witzige Leipziger Soubrette Frl. Perner wieder in das Ensemble eingetreten und elektrisirt das zahlreiche Publicum mit ihren neuen und pointenreichen Couplets. Auch der unvergleichliche Detectiveur zeigt sich alle Abende im besten Lichte und Frl. Ettelweiß ist noch wie vor ein sicher Herrenkomiker. Zu diesen drei „Sternen" treten noch die anderen Artisten, die Geschwister Schwarz als Wiener Sänger und die Tiroler Duettisten Frl. Martin und Herr Schöpfer jun. und geben damit dem Programm Reichhaltigkeit und Abwechselung.

‡‡ Leipzig, den 14. April. In einem Local der Grimmaischen Straße, woselbst er mit Anstreichen beschäftigt war, verunglückte gestern Vormittag ein Lackirergehilfe Namens Häusch aus Möckern dadurch, daß er in Folge eines Fehltrittes von der Leiter herabfiel und sich beim Hinstürzen außer verschiedenen Hautabschürfungen eine erhebliche Verstauchung im Rücken zuzog. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und nachmals ins Krankenhaus untergebracht werden. — Heute Vormittag kam in einem Schuhmacherladen, Ecke der Hospitalstraße und Stiftsstraße Feuer aus. Es brannte unter der Ladentafel, die dadurch zum Theil zerstört wurde. Der Brand, dessen Entstehungsursache noch unbekannt ist, wurde unter Zuthun der Feuerwehr bald gelöscht und weitere Gefahr beseitigt. — Um dieselbe Zeit gab es in einem Grundstück der Wintergartenstraße in 1. Etage einen Gardinenbrand, wobei die in der Nähe stehenden Möbel vom Feuer mit ergriffen wurden. Doch wurde auch in diesem Falle der Brand bald unterdrückt. — In eine bedenkliche Lage geriethen gestern die Bewohner eines Hausgrundstücks in der Riebeckstraße in Reudnitz, da sich dasselbe auf die Seite zu neigen begann und einzustürzen drohte. Natürlich flüchtete Alles aus den Wohnungen. Die Gefahr war durch den beginnenden Neubau eines Nachbargrundstücks, wo man beim Grundgraben 1 m tiefer neben die Nachbarmauer gekommen war, und durch den heftigen Regen, der das Erdreich geleckert hatte, herbeigeführt worden. Durch Anbringen von Stützen und sonstigen Vorsichtsmaßregeln wurde der Gefahr abgeholfen.

) Leipzig, 14. April. Gestern Abend wurde in hiesiger Stadt eine vom Amtsgerichte zu Pegau wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgte Dienstmagd aus Ratibor polizeilich aufgegriffen und in Haft genommen. Außerdem fielen heute Morgen zwei steckbrieflich Verfolgte, ein Färber aus Reichenberg, der wegen schweren Diebstahls von der Staatsanwaltschaft zu Plauen gesucht wird, und ein Koch aus Gotha, den das Amtsgericht Herzberg ebenfalls wegen Diebstahls verfolgt, polizeilich einer Hinterlegt-Revision in die Hände. Auch diese Beiden kamen in Haft.

— Heute beginnen in Lindenau die Arbeiten zur Ausführung der Wasserleitung in Lindenau-Plagwitz.

* Naunhof, 14. April. Unser in großem Aufblühen begriffenes Städtchen, welches in den letzten Jahren, namentlich seines schönen Waldes wegen, zum Sommeraufenthaltsorte vieler Herrschaften geworden ist, ist auch in diesem Jahre durch Pflanzung junger Lindenbäume zu beiden Seiten der Langestraße verschönert worden. Der dortige Rath der Stadt wird mit der Pflasterung der direct nach dem inmitten des schönen Waldes gelegenen Lindhardt führenden Grimmaischen Straße aus einem Theile des Ueberschusses der Naunhofer Sparcasse noch diesen Herbst beginnen.

— Aus Naunhof, 12. April, wird uns geschrieben: Auf Einladung des Herrn Bürgermeister Benkert fanden sich heute Abend 8 Uhr 25 Herren im Sparcassenzimmer des Rathhauses ein, um wegen Gründung eines Vereins, welcher den Zweck hat, die weiter nöthigen Mittel zur Errichtung einer Kleinkinderbewahranstalt in hiesiger Stadt zu beschaffen, Berathung zu pflegen. Nach Begrüßung der erschienenen Herren, Vortrag des einschlagenden Inhalts der hierüber geführten Rathsakten und Verlesung des aufgestellten Statut-Entwurfs entschieden sich sämmtliche Erschienene für die Gründung des geplanten Vereins „Kleinkinderbewahr-Anstalt Elisabethstift". Nach Annahme des Entwurfs mit einigen Abänderungen und nachdem die Anwesenden erklärt hatten, dem Vereine als Mitglieder angehören zu wollen, verschritt man zur Wahl des Vorstandes. Aus derselben gingen mit den meisten Stimmen hervor die Herren Dr. med. Wolf, Obermeister Mannschatz, Organist Spänich, Stadtrichter Herfurth und Lehrer Meusel. Die Genannten nahmen die auf sie gefallenen Wahlen an und wählten aus ihrer Mitte die Herren Dr. Wolf zum Vorsitzenden, Obermeister Mannschatz zum Stellvertreter desselben, Organist Spänich zum Rechnungsführer. In das Curatorium, welchem kraft Statuts angehören der Bürgermeister, die Stadträthe, der Pastor, der Schulinspector und der Oberförster, wurden durch Stimmenmehrheit als fernere Mitglieder zugewählt, die Herren Gutsbesitzer Wahren, Apotheker Lerche und Schneidermeister Hessel, welche sich zur Annahme der Wahl erklärten, womit die Bildung des Vereins und dessen Organe bewirkt war.

Das Verdienst, die erste Anregung zu dem gemeinnützigen Zwecke gegeben und diesen bereits wesentlich gefördert zu haben, gebührt vor Allem Herrn Kaufmann C. G. Thieme in Leipzig, dessen Tochter Elisabeth im Sommer des Jahres 1876 auf ärztliches Anrathen nach Naunhof gebracht worden war, um daselbst Genesung zu suchen. Dieselbe hat sich damals mehrere Wochen lang in Naunhof aufgehalten.

„Ich hatte die große Freude — so schrieb Herr Thieme an den Stadtrath hier — zu sehen, wie sich meine Tochter während ihres Dortseins unter der Einwirkung der herrlichen, kräftigen Luft welche sie dort einathmete, von Tag zu Tag mehr erholte; als sie damals von Naunhof nach hier zurückkehrte, hatte sie ihre Gesundheit vollständig wiedererlangt.

Während des damaligen Aufenthaltes in Naunhof beschäftigte sich meine Tochter, welche durch den Besuch der hiesigen höheren Töchterschule für eine derartige Thätigkeit vorbereitet war, aus Liebe zu Kindern, die ihr eigen war, sowie durch den Wunsch bewogen, die Zeit, welche durch die Pflege ihrer Gesundheit nicht in Anspruch genommen ward, zu nützen, viel mit kleinen Kindern des Orts, welche die Schule noch nicht besuchten, indem sie solche zu sich kommen ließ, mit ihnen spielte und sie dabei zu unterrichten suchte.

Diese Thatsachen und die weitere Erwägung, daß eine gutgeleitete Kinderbewahranstalt der Gemeinde, welche sich einer solchen erfreut, den reichsten Segen bringen kann, in Naunhof aber eine derartige Anstalt zur Zeit noch nicht besteht, haben mich auf den Gedanken gebracht, durch eine zu diesem Behufe zu machende Stiftung Anregung dazu zu geben, daß daselbst eine Kinderbewahranstalt errichtet und dieser Anstalt zum Andenken an meine einzuzeichnende Tochter der Name „Elisabethstift" gegeben wird."

Wir dürfen zuversichtlich hoffen, daß der junge gemeinnützige Verein mit Erfolg bestrebt sein wird, den zur Zeit noch unzulänglichen Fonds von 3500 ℳ vermehren zu helfen, wir hoffen aber gleichzeitig, daß die Liebe wohlhabender und wohlwollender Menschen bereit ist, die Vereinszwecke nach Kräften zu fördern, damit auch die hiesige Stadt baldmöglichst des Segens einer gutgeleiteten Kinderbewahranstalt theilhaftig werde.

Leisnig, 13. April. Die beiden Unbekannten, welche in der Nacht zum 2. April in der Schankwirthschaft zu Westewitz bei der verwittweten Haferkorn einen Einbruchsdiebstahl verübt haben und am 3. April Nachts abermals dorthin kamen und die Haferkorn nebst deren Enkelin bedrohten, wurden in Magdeburg festgenommen. Dieselben entpuppten sich als der Deserteur der 6. Compagnie des 139. Infanterieregiments Carl Hermann Spindler und der Nadelmacher Carl Arthur Demmler, Beide aus Grimma bei Chemnitz.

—r. Oschatz, 14. April. Nach dem Vorschlägen des Festausschusses, welchen die städtischen Collegien gewählt, wird der Jubeltag des Hauses Wettin auch in unserer Stadt würdig begangen werden. Außer Weckruf, Glockengeläute, Festgottesdienst, Concert und Commers soll endlich auch etwas geschaffen werden, das zur Erinnerung an das bedeutungsvolle Fest Jahrhunderte überdauert und der Bürgerschaft beständig vor Augen steht — ein Wettinthurm. Derselbe wird eine Höhe von 19 m erhalten und an geeigneter Stelle im Stadtparke, von welcher man eine vorzügliche Rundsicht genießt, errichtet werden. Die Mittel, 7000 ℳ, sind dazu wohl erforderlich, sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. Die Grundsteinlegung erfolgt am Jubeltage, den 16. Juni.

□ Mittweida, 13. April. Einer alten mündlichen Ueberlieferung nach, welche noch nicht widerlegt ist, hat Luther bei einer Durchreise im benachbarten Ringethal auf dem dortigen Kirchhofe unter zwei Linden neben der Kirche gepredigt, da ihm letztere zu öffnen verweigert wurde. Das Jahr kann nicht genau angegeben werden, man vermuthet zwischen 1530 und 1536. Die eine der beiden bedeutungsvollen Linden ist längst dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen, die zweite bez. der Rest der zweiten ist in diesen Tagen niedergelegt worden, da die mächtigen Wurzeln des Stumpfes, als welcher die Linde nach dem Brande im Jahre 1872 erhalten blieb, so morsch geworden waren, daß bei längerem Stehenlassen der gewaltigen Baumruine einmal ein plötzlicher Sturz und dadurch Schaden zu befürchten stand. Die alte Linde hat manches Ungewitter über sich hinwegziehen lassen. Am 9. August 1828 Abends entstand ein heftiger Sturm und Wirbelwind, welcher viele Aeste abbrach und den Baum sehr entstellte; am 25. Mai 1830, Nachmittags 3 Uhr, wurde sie durch ein starkes Schlossen- und Hagelwetter, verbunden mit Sturm und Blitzen, ziemlich zerschlagen. Es ist dem Kirchenvorstande gelungen, einen Abschnitt des mächtigen Stammes zu erhalten, welcher als ein einfaches Denkmal auf dem Kirchhofe aufgestellt bleiben wird, um das Gedächtniß der Lutherlinde noch ferner frisch zu erhalten und um ein Zeugniß von dem pietätvollen Sinne der Gemeinde abzulegen, welcher sich von dem alten Zeugen, der mit der Geschichte der Gemeinde so eng verwachsen ist, nicht trennen mag. An der Stelle, wo die Lutherlinde stand, wird eine junge Linde gepflanzt werden, um den Ort der Lutherlage auch den kommenden Geschlechtern anzuzeigen.

Chemnitz, 13. April. Der dermalige Assessor beim königlichen Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal, Herr Hans Carl Eduard Cunio, ist vom 1. Mai 1889 an dem königlichen Landgericht Chemnitz zugewiesen und bis zum Schluß des laufenden Geschäftsjahres als Hilfsrichter beigeordnet worden. — Heute feierte der Webermeister F. H. Spornberger sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum.

* Zwickau, 13. April. Ein hiesiger Brunnenbauer, welcher, ohne die vorschriftsmäßige Genehmigung hierzu eingeholt zu haben, in seiner Werkstube eine Anzahl Dynamitzündhütchen und -Patronen aufbewahrt hatte, wurde deshalb in der gestrigen Verhandlung des königl. Landgerichts zu einer viermonatigen Gefängnißstrafe verurtheilt. — Die hiesigen Bürgerschulen, einschl. der Fortbildungsschule, werden z. Zt. von zusammen 7437 Schülern und Schülerinnen besucht und in zusammen 168 Classen unterrichtet. — An dem Huldigungszuge bei der Wettinerfeier in Dresden werden von hier gegen 40 Innungen und Vereine mit Fahnen und Standarten theilnehmen, während aus dem Bezirke der hiesigen Amtshauptmannschaft außer den Städten Wildenfels und Hartenstein 116 Landgemeinden Vertreter dazu entsenden werden.

Waldenburg, 13. April. Prinz Ernst von Schönburg-Waldenburg traf mit Gemahlin, Prinzessin Helene, aus Gunernitz zum Besuche am fürstlichen Hofe hier ein.

Schneeberg, 13. April. An das hiesige königl. Gymnasium ist der Philolog und Historiker Dr. Leopold Frey, der bisher am Realgymnasium in Zittau thätig war, berufen worden. Leider verläßt Gymnasialrehrer Dr. Wend unsere Stadt, um einem Ruf an das königliche Gymnasium in Leipzig zu folgen.

Dresden, 13. April. Ihre Majestät die Königin besuchte gestern die 1. katholische Bezirksschule, wohnte den Prüfungen zweier Mädchenclassen bei und nahm die ausgestellten Zeichnungen und Nadelarbeiten in Augenschein. Herr Bischof Dr. Bernert, der königl. Bezirksschulinspector Herr Schulrath Eichenberg, der Vorsitzende des Schulvorstandes Herr Generalauditeur Grimmer und Herr Consistorialrath Kretschmar waren ebenfalls anwesend. — In der Wilsdruffer Straße wurde gestern Abend ein Knabe von einem Herrn, welcher einem Pferdebahnwagen nachlief, umgeworfen; auch der Herr selbst stürzte hin. Der Knabe fiel so unglücklich auf den Kopf, daß er bewußtlos wurde und eine Gehirnerschütterung erlitt.

Gestreifte u. carrirte Seidenstoffe v. Mk. 1.35 bis 9.80 p. Mtr. — (ca. 450 versch. Dessins) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto

Haus-Abputz
mit Leitergerüst empfiehlt
Wilhelm Bringezu, Hainstraße 11.

Hausabputz fertigt **L. Faulwetter,**
Neudnitzer Straße 14, Leipzig.
Erstes Hausabputzgeschäft mittelst Leitergerüst.

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann, ein pflanzliches Product unserer westafrikanischen Kolonien, werden ärztlicherseits als wirksames Mittel gegen nervösen Kopfschmerz und Migräne warm empfohlen. Dieselben beseitigen auch den durch geistige Ueberanstrengung, durch Wein- und Genußgenuß, Aufenthalt in Rauchluft ꝛc. entstandenen Kopfschmerz. Vorräthig à Schachtel 1 ℳ in Leipzig und den Vororten in allen größeren Apotheken.

Chocolade Gaudig
Detail-Verkauf Neumarkt 27.